

Unter den Gaben des Directors sei besonders das vielgepriesene neue *Cypripedium Leeaanum* erwähnt, welches derselbe als persönliches Geschenk von dem Präsidenten der Londoner Royal Horticultural Society, Sir *Trevor Lawrence*, Bt., M. P. erhalten hatte.

Unsere Ausstellungen fanden in der bisherigen Weise Statt. Sie wurden fleissig besucht und besonders unsere schönen Alpenpflanzen und die Orchideen schienen reges Interesse zu erregen. Solche kleine Ausstellungen auf wenige Stunden schaden den Pflanzen bei nöthiger Vorsicht nicht, während die oft wochenlange Parade auf grossen Ausstellungen in fast immer für die Gewächse unwirthlichen Localen durchaus unheilvoll ist und nur dem Handelsgärtner nützt, der bei einem Bestande von hunderten von Exemplaren gern eins opfert, um die Aufmerksamkeit der Besucher anzuziehen.

Für Unterrichtszwecke lieferten wir 191,068 Exemplare. Die Vorträge über Botanik für Lehrer behandelten im Sommer und Winter alle Disciplinen der Wissenschaft.

Sternwarte.

Bericht des Direktors Dr. George Rümker.

Die Witterung des verflossenen Jahres war der beobachtenden Thätigkeit unserer Sternwarte wenig günstig, und es konnten nur an 119 Nächten, an diesen aber im allgemeinen längere Zeit hindurch, Beobachtungen angestellt werden.

Die den Beobachtungen günstigen Nächte vertheilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt: Im Januar hatten wir 12 theilweise heitere Nächte, im Februar 10, März 10, April 13, Mai 11, Juni 10, Juli 10, August 6, September 9, October 10, November 10, Dezember 8.

An den Meridianinstrumenten wurden wie bisher, neben den für die Zeitbestimmung erforderlichen Beobachtungen, vorzugsweise die Bestimmungen von Fixstern- und Planeten-Positionen fortgesetzt, und am Aequatoreal insbesondere die im vorigen Jahre neu entdeckten Kometen und kleinen Asteroiden beobachtet. Ein grosser Theil dieser Bestimmungen ist bereits in den „Astronomischen Nachrichten“ veröffentlicht worden.

Im Jahre 1885 sind 9 neue Asteroiden hinzugekommen, welche von den Herren *Luther* in Düsseldorf, *Palisa* in Wien, *Borelly* in Marseille, *Peters* in Clinton U. S., *Puysan* in Madras und *Perrotin* in

Nizza entdeckt wurden. Die Zahl der uns bekannten kleinen Planeten der Gruppe zwischen Mars und Jupiter ist dadurch auf 253 gestiegen. Unser Kometenverzeichniss wurde durch 5 neue Kometen vermehrt. Von diesen konnte der erste, von Herrn *Barnard* zu Nashville U. S. am 7. Juli entdeckte Komet in Folge der Ungunst der Witterung hier nicht beobachtet werden. Der zweite von Herrn *Brooks* zu Phelps, New-York, am 31. August entdeckte schwache Komet, wurde hier bis Ende September verfolgt. Die beiden folgenden, von den Herren *Fabry* in Paris Dezember 1 und *Barnard* in Nashville Dezember 3 entdeckten, ziemlich hellen Kometen sind gegenwärtig (Ende März 1886) noch am südwestlichen Himmel zu sehen, und hier, so oft die Witterung es gestattete, bisher beobachtet worden. Der fünfte, sehr schwache von Herrn *Brooks* zu Phelps am 27. Dezember entdeckte Komet wurde hier bis Anfang Februar 1886 beobachtet. Diese fünf Kometen scheinen sich den Untersuchungen zufolge in parabolischen Bahnen zu bewegen. Ferner ist noch die nach den Vorausberechnungen im August v. J. erfolgte Wiederkehr des periodischen Kometen von *Tuttle* anzuführen.

In der letzten Hälfte des Augustmonats wurden die Astronomen durch das plötzliche Auftauchen eines neuen Sterns im Kern des grossen Nebelflecks im Sternbilde der Andromeda überrascht. Der Stern, welcher anfänglich im Glanze eines Sternes 6. Grösse mit entschieden röthlicher Färbung erschien, nahm bereits im Laufe der folgenden Wochen schnell an Lichtstärke ab und zeigte im Januar 1886 nur noch die Helligkeit eines Sterns 11. Grösse. Es steht anzunehmen, dass der Stern in physischem Zusammenhange mit dem, den spektralanalytischen Untersuchungen zufolge, einen grossen Sternhaufen bildenden Andromedanebel steht, und dass sein plötzliches Aufleuchten wahrscheinlich auf einen Zusammenstoss einzelner Theile dieses dichtgedrängten Sternkomplexes zurückzuführen ist. Der neue Stern wurde hier in den Monaten September und Oktober wiederholt beobachtet, und seine Stellung zu verschiedenen anderen leuchtenden Kondensationspunkten der Kernmasse durch Messungen wie auch durch Zeichnungen bestimmt. Schliesslich muss hier noch der nach der Vorausberechnung in den Abendstunden des 27. November erfolgten Wiederkehr des Andromediden-Sternschnuppenschwarms gedacht werden. Bekanntlich bewegen sich die zu diesem Schwarm gehörenden Meteoriten genau in der Bahn des sich seit dem Jahre 1846 in der Auflösung befindenden periodischen Kometen von *Biela*, so dass mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen steht, dass sich dieser Sternschnuppenschwarm

aus den Trümmermassen des *Biela'schen* Kometen gebildet hat. Leider konnte das Phänomen hier in Folge der an diesem Tage herrschenden ungünstigen Witterung erst, nachdem es den Höhepunkt seines Glanzes überschritten hatte, beobachtet werden. Doch wurden auf der Sternwarte in der Zeit von 8 Uhr 55 Min. bis 9 Uhr 30 Min. Abends nicht weniger als 1450 Sternschnuppen, meistens durch Wolkenlücken, gezählt, und es konnte ferner der Ausstrahlungspunkt, d. h. derjenige Punkt am Himmel, von dem aus die Meteore sich in ihrer Bahn um diese Zeit auf die Erde zu bewegten, mit grosser Schärfe festgestellt werden.

Die Thätigkeit des der Leitung der Sternwarte unterstellten Chronometer-Prüfungs-Instituts der deutschen Seewarte war auch im vorigen Jahre eine recht befriedigende. Neben ihren gewöhnlichen Arbeiten und der alljährlich auf derselben auf Anordnung der Kaiserlichen Admiralität stattfindenden allgemeinen Chronometer-Konkurrenz-Prüfung, wurde die Hülfe des Instituts insbesondere noch von wissenschaftlichen Anstalten, darunter der Königl. Academie der Wissenschaften in Berlin, sowie von verschiedenen geographischen Forschungs Expeditionen behufs Prüfung ihrer Präcisionsuhren in Anspruch genommen.

Ueber die Resultate der letzten im April v. J. beendigten 8. allgemeinen Konkurrenz-Prüfung ist im Jahrgang XIII der „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie“ ein eingehender Bericht veröffentlicht worden. Als auf ein sehr erfreuliches Zeichen der steigenden Betheiligung in den betreffenden Fachkreisen darf hier noch darauf hingewiesen werden, dass, wenngleich die Prüfung von Präcisionsstaschenuhren bisher nur ausnahmsweise und auf besonderen Wunsch der Fabrikanten erfolgt ist, die Gesuche um die Prüfung solcher Uhren sich in der letzten Zeit derartig vermehrt haben, dass die Direktion der Seewarte, mit Genehmigung des Herrn Chefs der Kaiserlichen Admiralität, beschlossen hat, am Institute noch eine besondere Abtheilung für die Untersuchung von Präcisionsstaschenuhren einzurichten.

Der auf dem Thurm des Quaispeichers aufgestellte Zeitball hat im vorigen Jahre leider weniger befriedigend funktioniert als in den beiden vorhergehenden Jahren, und es mussten 21 Fälle verzeichnet werden, wo der Ball entweder überhaupt nicht oder nicht im richtigen Momente fiel. Von diesen Fällen sind einzelne wohl auf plötzlich entstandene Leitungsstörungen, andere auf einen Wechsel im Personal der den Ball am Aufstellungsorte bedienenden Beamten, die Mehrzahl aber auf eine im

Sommer v. J. erfolgte Reparatur am Apparate zurückzuführen, nach deren Ausführung der Ball sich nicht immer, nachdem er aufgezogen, im Augenblicke des electricischen Signals von seiner Aufhängungsscheere lösen wollte. Jedenfalls sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um eine Wiederkehr derartiger höchst störender Fehlsignale für dieses Jahr auf ein Minimum zu beschränken. Die der Aufsicht der Sternwarte unterstellten Zeitballstationen in Cuxhaven und Bremerhaven haben wiederum sehr befriedigend gewirkt, und es sind in Cuxhaven nur 4, in Bremerhaven nur 5 Fehlsignale zu verzeichnen gewesen. Die an der Börse und am Eingange zur Sternwarte angebrachten beiden sympathetischen Uhren sind das Jahr hindurch in vollständiger Uebereinstimmung mit der ihren Gang controllirenden Normaluhr in der Sternwarte gewesen.

Der Instrumentenbestand der Sternwarte ist im Wesentlichen unverändert geblieben und nur durch einige unbedeutende Ankäufe ergänzt worden, dagegen wurde die Bibliothek wieder durch eingegangene Geschenke und Ankäufe um ein Erhebliches vermehrt.

Schliesslich können wir nicht umhin, unsere bereits im vorjährigen Jahresberichte ausgesprochenen Klagen über die Unzulänglichkeit der gegenwärtig im Gebäude der Sternwarte vorhandenen Arbeits- und Aufstellungsräume zu wiederholen, und darauf hinzuweisen, dass dieselben nunmehr so überfüllt sind, dass sie jede weitere Vermehrung des Instrumenten- und Bibliothekmaterials ausschliessen. Soll daher das Institut in seiner bisher so erfreulichen Entwicklung nicht auf das Empfindlichste gehemmt werden, so ist eine möglichst schleunige Vergrösserung der Bureau- und Aufstellungsräume unerlässlich.

Im Oktober des Jahres verliess der langjährige Observator der Sternwarte, Herr Dr. *Carl Schrader*, unter Bewilligung eines dreijährigen Urlaubs, seine Stellung, um einem sehr ehrenvollen Rufe als Leiter einer nach den deutschen Besitzungen auf Neu-Guinea und dem Bismarkarchipel ausgesandten wissenschaftlichen Forschungs Expedition Folge zu leisten. Zu seinem interimistischen Vertreter wurde Herr Dr. *Wilhelm Luther*, bisher Assistent an der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Bonn, ernannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rümker George

Artikel/Article: [Sternwarte. VIII-XI](#)